

## **N I E D E R S C H R I F T**

über die 8. Sitzung des Kulturausschusses der Stadt Gummersbach vom 22.06.2016 im Fachausschusssitzungssaal, Rathausplatz 1, 51643 Gummersbach.

Die Mitglieder des Kulturausschusses waren durch die fristgerechte Einladung einberufen. Der Vorsitzende stellt bei Eröffnung der Sitzung fest, dass gegen die ordnungsgemäße Einberufung Einwendungen nicht erhoben werden. Der Kulturausschuss ist nach der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

Anwesend sind:

Vorsitz

Vorsitzender Rainer Sülzer

Mitglieder

1. stellv. Vorsitzende Bärbel Frackenpohl-Hunscher

Stadtverordneter Jörg Jansen

Vertretung für Herrn Jan Simons

Stadtverordneter Dirk Helmenstein

Stadtverordnete Ute Fritz-Schäfer

Sachk. Bürger Bernd Ihne

Vertretung für Frau Heike Braun

Stadtverordnete Edith Katharina Roth

Vertretung für Herrn Horst Naumann

Stadtverordneter Sven Lichtmann

Stadtverordneter Jürgen Gogos

Sachkundige Bürgerin Marion Fuhr

Sachkundiger Bürger Oliver Kolken

Sachkundige Bürgerin Ursula Anton

Stadtverordneter Konrad Gerards

Vertretung für Herrn F. Lothar Winkelhoch

Stadtverordnete Astrid Schumann

stellv. sachkundige Einwohnerin Ewelina Pickhardt  
Vertretung für Herrn Gaetano Rivoli

Verwaltung

Bürgermeister Frank Helmenstein

Erster Beig. Raoul Halding-Hoppenheit

Techn. Beig. Jürgen Hefner

StOAR'in Ulrike Rösner

VA. Martin Kuchejda

VA. Gita Felbinger

Schriftführerin Vera Marzinski

Entschuldigt:

Mitglieder

2. stellv. Vorsitzender Horst Naumann

Stadtverordneter Jan Simons

Sachkundige Bürgerin Heike Braun

Stadtverordnete Silvia Weiss

Sachkundiger Bürger F. Lothar Winkelhoch

sachkundiger Einwohner Gaetano Rivoli

Verwaltung

VA. Ingeborg Henrich

VA. Annelie Roggendorff

VA Brigitte Stauf-Preidt

Die Niederschrift führt: Vera Marzinski

Sitzungsbeginn 18:00 Uhr

Sitzungsunterbrechung:

Sitzungsende: 19:55Uhr

## **T a g e s o r d n u n g**

### **Öffentlicher Teil:**

- TOP 1        Niederschrift der letzten Sitzung
- TOP 2        Finanzielle Vorausplanung der Spielzeit des Theaters 2017/2018  
Vorlage: 02963/2016
- TOP 3        Vorstellung des Programms des VHS Gummersbach für das Semester  
II/2016  
Vorlage: 02966/2016
- TOP 4        Kulturkonzept 2016 (Diskussion)  
Vorlage: 02967/2016
- TOP 5        Mitteilungen

## **Öffentlicher Teil:**

### **TOP 1**

#### **Niederschrift der letzten Sitzung**

Die Niederschrift der 7. Kulturausschusssitzung vom 12.05.2016 wurde unter dem Einwand von Herrn Stv. Lichtmann genehmigt.

Es muss eine Änderung unter TOP 2 auf Seite 8 im ersten Absatz erfolgen.

Anstatt:

„Die Frage sei: Wie viel ist uns die Kultur wert und wie ist die Zukunftsperspektive dieses einen Bausteins?“

muss es heißen:

„Die Frage sei nicht wie viel ist uns die Kultur insgesamt wert, sondern wie ist die Zukunftsperspektive dieses einen Bausteins?“

Frau Schumann teilt mit, dass sie an der Sitzung am 12.05.2016 nicht teilgenommen hat, aber versehentlich in die Niederschrift als anwesend aufgenommen wurde.

### **TOP 2**

#### **Finanzielle Vorausplanung der Spielzeit des Theaters 2017/2018**

##### **Vorlage: 02963/2016**

Frau Rösner erläutert anhand der Vorlage ausführlich die finanzielle Vorausplanung der Spielzeit 2017/2018.

Die Programmstruktur hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht verändert.

Nachfolgender Beschluss wurde .

Abstimmungsergebnis:

Der Kulturausschuss befürwortet mehrheitlich (bei 4 Gegenstimmen) die finanzielle Vorausplanung der Spielzeit 2017/2018.

### **TOP 3**

#### **Vorstellung des Programms des VHS Gummersbach für das Semester II/2016**

##### **Vorlage: 02966/2016**

Frau Felbinger geht kurz auf die Vorlage zum VHS Programm für das Semester II/2016 ein und weist darauf hin, dass es sich hier nur um die neuen Veranstaltungen in diesem Semester handelt, die zu der Vielzahl der sonstigen, regelmäßig wiederkehrenden Kurse und Seminare hinzugekommen sind.

Zu den Kursen Deutsch als Fremdsprache für die Flüchtlinge gibt Frau Felbinger einen Rück- und Ausblick. Seit 2015 fanden über zehn Kurse statt, die auf drei finanziellen Sockeln liegen (Stadt GM, Bundesagentur, Land NRW).

Angefangen wurde mit einem Kurs mit 100 Unterrichtsstunden für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren, die kaum Bleibeperspektive und wenig Vorkenntnisse hatten. Ab November letzten Jahres

fanden sechs Kurse mit über 130 Flüchtlingen statt, die von der Bundesagentur für Arbeit nur für Teilnehmer mit guter Bleibeperspektive aus Iran, Irak, Syrien und Eritrea gefördert wurden.

Herr Beigeordneter Halding-Hoppenheit ergänzt, dass durch die hervorragende Spendenbereitschaft aus der Bürgerschaft auch Gelder für die Finanzierung solcher Sprachkurse verwendet werden konnten. Ein Alphabetisierungskurs läuft derzeit über diese Spendengelder.

Herr Stv. Sülzer erkundigt sich nach ausreichendem Lehrpersonal. Laut Frau Felbinger stehen nur wenige Dozenten zur Verfügung – derzeit nur sechs Lehrer.

Frau Stv. Fuhr weist auf die ungünstige Parksituation in der Tiefgarage in den Abendstunden bei VHS-Kursen hin, da die Türen zu den Treppenhäusern geschlossen sind und der Aufzug nicht mehr fahrbereit ist. Damit ist der Zugang aus dem Rathaus zur Tiefgarage nicht mehr möglich, sodass die Tiefgarage für die Teilnehmer in den abendlichen VHS-Veranstaltungen nicht genutzt werden kann. Sie bittet darum zu prüfen, ob die Tiefgarage zugänglich bleiben könnte.

Herr Beigeordneter Hefner schlägt vor, die Anregung mitzunehmen und seitens der Verwaltung diesbezüglich eine Lösung zu finden.

#### **TOP 4 Kulturkonzept 2016 (Diskussion) Vorlage: 02967/2016**

BM Helmenstein bedankt sich für die vielen guten Gespräche im Nachgang zur letzten Sitzung des Kulturausschusses vom 12.05.2016 und die vorgelegten Fragenkataloge, die in Gesprächen bereits thematisiert worden sind. Das im Entwurf vorgestellte Kulturkonzept befindet sich in einem dynamischen Prozess.

Frau Rösner geht zunächst auf die im letzten Kulturausschuss dargestellte Alternative 9.1 mit den Säulen

- Gastspiele/Vermietungen (Erweiterung der Strukturen im Vergleich zum Status Quo)
- „Heimspiele“ auf der Basis prozentualer Aufteilung der Einnahmen
- kulturelle Bildung in den Schulen
- Nutzung als Schulaula für das städt. Lindengymnasium

ein.

Anschließend erläutert sie die Überlegungen zur neuen Programmstruktur ab der Spielzeit 2020/21 anhand der Unterschiede zur Ist-Situation:

- Ausweitung der Programmstruktur (ansonsten keine Rechtfertigung für den Invest von 8,5 Mio. €) und damit breiteres Angebot an verschiedensten Stücken
- Ausgangslage sind genrebezogene Abos wie Musiktheater, Boulevard, Kindertheater, Schauspiel etc.; daraus ergibt sich das gemischte Anrecht
- neues Angebot von Abos wie Schauspiel, Mixed, Jugendabo, besonderes Angebot für Schüler, abiturrelevante Stücke bringen neue Besucherschichten
- kein Festhalten an bestimmte Wochentage wie freitags, sonntags, dienstags, damit größere Programmauswahl gegeben ist
- der Sonntagnachmittag sollte nach Möglichkeit bei der Auswahl der Stücke berücksichtigt werden

---

**Beschluss- und ggf. Verhandlungsniederschrift**

---

- Anzahl der in den Abos enthaltenen Vorstellungen bei max. fünf, um eine größere Flexibilität bei der Programmstruktur zu erhalten (zu den vorhandenen 18 städt. Veranstaltungen kommen lt. Kulturkonzept weitere 11 Veranstaltungen hinzu = insgesamt 29 städt. Veranstaltungen)
- TheaterCard könnte aufgrund der Ausweitung der Programmstruktur für die Besucherinnen und Besucher interessanter werden (größere Flexibilität, da Auswahl über das gesamte, erweiterte Angebot)
- evtl. Teilung des Kindertheaters nach Alter (3+/6+)
- neue Preisstruktur in den Abos mit deutlichem Preisvorteil gegenüber dem Freiverkauf (bis zu 30-35 % in anderen Theatern üblich)
- Erhalt der derzeit mit den Abos ausgegebenen 3,60 € Gutscheine; breitere Programmstruktur bietet größere Auswahl als Status Quo

Seit dem Kulturkonzept 2005 werden 18 städtische Aboveranstaltungen mit einer Mischung aus Konzert, Oper, Operette, Komödien, Krimi etc. angeboten. Eine mögliche Programmstruktur ab der Spielzeit 2020/21 mit maximal fünf Veranstaltungen in den einzelnen Abos könnte folgendermaßen aussehen:

Abo 1 - Musiktheater (5 Vorstellungen) mit Musical, Oper, Operette, Konzert

Abo 1 a - Kleines Weihnachtsabo (Veranstaltungen des Abo 1 ab 01.01. bis Ende der Spielzeit)

Abo 2 - Boulevard/Komödie/Krimi/Schauspiele mit Musik (5 Vorstellungen)

Abo 2a - Kleines Weihnachtsabo (Veranstaltungen des Abo 2 ab 01.01. bis Ende der Spielzeit)

Abo 3 - Schauspiel (5 Vorstellungen), incl. eines Angebotes für Schüler/innen zu einem vergünstigten Preis

Abo 3a - Kleines Weihnachtsabo (Veranstaltungen des Abo 3 ab 01.01. bis Ende der Spielzeit)

Abo 4 - Mixed aus Kabarett, Revue, Comedy, Show (3 Vorstellungen)

Abo 5 - gemischtes Abo mit Musik, Schauspiel, Boulevardstücken, Mixed (Mischung aus den Abos 1, 2, 3,4)

Abo 6 - Theater für Kinder 3+ (3 Vorstellungen)

Abo 7 - Theater für Kinder 6+ (3 Vorstellungen)

Abo 8 - Jugendabo 12+ (3 Vorstellungen)

Das Angebot könnte mit den Schulen und dem „Kulturagenten“ abgestimmt werden; hier sind die Mittelstufen der weiterführenden Schulen angesprochen.

Abo 9 - besonderes Angebot für Schüler (4 Aufführungen nach Wahl über das gesamte Programm zu einem Einheitspreis)

Durch die erweiterte Programmstruktur erfolge eine Belebung und es entstehe ein inhaltlich attraktiveres Haus, mit dem sich die Menschen identifizieren können, so Frau Rösner. Sicherlich könne zuvor schon Teile des Kulturkonzeptes umgesetzt werden, wie die Einstellung eines „Kulturagenten“, der mit dem Aufbau der Netzwerkarbeit beginnen kann bzw. die Umsetzung der „Heimspiele“ (prozentuale Aufteilung der Einnahmen).

Herr Stv. Gerards erkundigt sich hinsichtlich der zu erwartenden Zuschauerzahlen. Frau Rösner erklärt, dass dem fiktiven Haushalt der Status Quo zugrunde liegt und die erweiterte Programmstruktur mit unterschiedlichen Besucherzahlen kalkuliert worden sind (durchschnittlich ca. 300/Veranstaltung).

Frau AM Anton begrüßt die erweiterte Programmstruktur, da eine breitere Altersstruktur angesprochen wird; die Verkleinerung der Abos bringen mehr Flexibilität.

Positiv sieht Herr Stv. Jansen die neue Programmstruktur sowie die Einrichtung einer „Kulturagenten-Stelle“ und befürwortet deren mögliche Realisierung bereits vor dem Jahr 2020.

Im Rahmen von Besichtigungsterminen Anfang Juni hat die Politik das Theater unter den Gesichtspunkten der notwendigen Sanierungsmaßnahmen besichtigt. Herr Beigeordneter Hefner geht dazu auf die Kosten von rund 8,5 Mio. € und die wesentlichen Maßnahmen ein

Block A: Technik Kosten (Lüftung, Löschanlage, Heizung, Sanitär, ortsfeste elektrische Anlagen Sicherheitsbeleuchtung, Brandmeldeanlage, Elektroakustische Anlage, Mess- und Regeltechnik)

Block B: Bühnentechnik

Block C: Äußere Hülle (Dach, Fenster- und Türanlagen, Betonsanierung, Wärmedämmung, Zugänge etc.)

Block D: Innen (Wand-, Decken-, Bodenbeläge)

Block E: Ausstattung (Bestuhlung, Theke)

Die Besichtigungstermine haben nochmals verdeutlicht, dass nur eine komplette Sanierung der dargestellten Blöcke möglich ist und das Haus für zwei Jahre geschlossen werden müsste.

Zur Frage, ob der Theatersaal verkleinert werden könne, weist Herr Beigeordneter Hefner darauf hin, dass die Raumkonzeption entsprechend angepasst werden müsse und dann deutlich in die Raumakustik eingegriffen würde.

Herr Beigeordneter Hefner erklärt hinsichtlich der Förderung einer Sanierung des Theaters, dass nach Rücksprache mit dem zuständigen Förderdezernent bei der Bezirksregierung Köln zumindest eine teilweise Förderung der notwendigen Investitionen erreicht werden könne, wenn innerhalb des „Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes“ die Bedeutung des Theaters für die Gesamtentwicklung des Stadtteils (Kulturpfad) und ein zusätzlicher Quartiersbezug dargestellt werde. Eine endgültige Entscheidung hierzu könne jedoch erst nach Vorlage des Gesamtförderantrages (einschl. IEHK) getroffen werden. Frühestens im Frühjahr liege hierzu eine Entscheidung der Bezirksregierung vor.

Zudem fördert die NRW-Bank energetische Gebäudesanierung, wie beispielsweise die Umstellung der konventionellen Beleuchtung auf LED-Beleuchtung. Wie hier eine Förderung möglich sei, werde noch geprüft.

Herr Beigeordneter Halding-Hoppenheit stellt die finanziellen Auswirkungen für die Stadt Gummersbach anhand der Anlage 3 der Vorlage ausführlich vor. Hier wird insbesondere auf die Darstellung der Abschreibungen als Folgekosten einer Kernsanierung des Theaters laut Vorlage verwiesen. Eine Abschreibungsdauer von 60 Jahren sei rechtlich zulässig und angemessen, auch unter dem Gesichtspunkt, dass 0,8 % der Investitionssumme als jährliche Bauunterhaltung im fiktiven Haushalt, der in der letzten Sitzung des Kulturhaushaltes vorgestellt worden ist, enthalten ist.

Weiter führt er aus, dass ein jährliches Gesamtbudget für Investitionen von rund 7 Mio. € zur Verfügung steht. Im aktuellen Investitionsprogramm 2016 stehen in den maßgeblichen Theatersanierungsjahren 2018 bis 2020 noch Beträge von 2.882.620 € in 2018, 3.476.620 € in 2019 und 3.983.620 € in 2020 zur Verfügung.

Ausgehend von einer Verteilung der Theaterinvestitionssumme von 2 Mio. € in 2018, 4 Mio. € in 2019 und 2,5 Mio. € in 2020 wird nur in 2019 der zur Verfügung stehende Betrag überschritten. In diesem Jahr müssten Projekte verschoben werden.

Der dem Kulturkonzept zugrunde liegende fiktive Haushalt geht von einem jährlichen Fehlbetrag von 856.000 € aus, zuzüglich Finanzierungskosten von 170.000 €. Entstehender Mehraufwand könne grundsätzlich durch Ertragserhöhungen, Aufwandsreduzierungen oder aus den im Sanierungskonzept enthaltenen Überschüssen (bis 1,9 Mio. €) gedeckt werden.

Herr Beigeordneter Halding-Hoppenheit bestätigt auf Nachfrage von Herrn Stv. Gerards, dass die Tilgungsleistungen von angenommenen 2 % (= 170.000 €) in der Finanzrechnung und nicht in der Ergebnisrechnung kalkuliert werden.

Auf Nachfrage von Herrn Stv. Kolken, ob die Möglichkeit der Neuaufnahme von Krediten in der Vergangenheit voll ausgeschöpft wurde, erklärt Herr Beigeordneter Halding-Hoppenheit, dass der zur Verfügung stehende Rahmen der Nettoneuverschuldung von 7 Mio. € pro Jahr in der Vergangenheit nicht grundsätzlich ausgeschöpft wurde.

Herr Beigeordneter Halding-Hoppenheit erklärt, dass die Ausgaben für die Kultur unter die sonstigen freiwilligen Leistungen fallen, die sich insgesamt auf 1,9 Mio. Euro belaufen – davon rund 1,6 Mio. für die Kultur (Theater, VHS, Verwaltung Kultur und Weiterbildung, Kreis- und Stadtbücherei, Halle 32, Musikschule Gummersbach e.V.), d.h. rund 1,4 % des Gesamtvolumens des Haushaltes der Stadt Gummersbach.

Frau AM. Anton regt ein mögliches Sponsoring der Bestuhlung des Theaters oder sonstige Beteiligung der Bevölkerung an.

Herr BM Helmenstein stellt unabhängig vom vorgelegten Kulturkonzept neue Ideen vor, die sich in den letzten Tagen, insbesondere seit den Theaterbesichtigungen mit der Politik sowie des Planungsworkshops zum „Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept“ am 20.06.2016 entwickelt haben. Folgende Visionen seien angedacht worden:

- Abriss des Theaters
- Erweiterung des Campus Lindengymnasium auf dem Abrissgelände mit gleichzeitiger Aufgabe des Gebäudes Moltkestraße
- Veräußerung des Gebäudes Moltkestraße an den Oberbergischen Kreis zur Nutzung als Bürogebäude
- Neubau eines Theaters auf dem Steinmüllergelände östlich der Halle 32  
Eine Realisierung könnte möglicherweise mit Hilfe von Investoren erfolgen.

Der Theater-Neubau auf dem Steinmüllergelände rücke in die Mitte der Stadt und damit in den Fokus der Öffentlichkeit, gleichzeitig biete das Parkhaus im Forum ideale Parkmöglichkeiten.

Herr Bürgermeister Helmenstein weist darauf hin, das auf der Basis einer Machbarkeitsstudie, die bis Anfang nächsten Jahres vorliegen wird, eine Entscheidung getroffen werden könne.

Weiterhin schlägt er die Besichtigung von zwei oder drei Theaterneubauten gemeinsam mit Vertretern des Rates der Stadt Gummersbach bzw. des Kulturausschusses vor.

Herr Stv. Lichtmann begrüßt die vollkommen neue Entwicklung; eine Beratung in der Fraktion würde erforderlich werden, sobald die Machbarkeitsstudie vorliegt. Weiterhin teilt er mit, dass die SPD-Fraktion das vorgestellte Kulturkonzept aus heutiger Sicht nicht mittragen könne, da eine analytische Grundlage fehle sowie mögliche Alternativen. Es stelle sich die Frage, wie die entstehende, kulturelle Lücke bei Schließung des Theaters gefüllt würde und es fehle die investive Wechselwirkung beispielsweise hinsichtlich der Kreis- und Stadtbücherei. Herr Stv. Lichtmann weist jedoch darauf hin, dass die vorgestellte Programmstruktur gute Ansätze biete. Herr BM Helmenstein stellt dar, dass der



Entwurf des Kulturkonzeptes in den Fraktionen sowie die heutige Vorlage ausführlich dargestellt worden sei und sich das Kulturkonzept weiterhin in einem dynamischen Prozess befinde.

Herr Stv. Jansen bedankt sich für die ausführlichen Informationen im Rahmen des Kulturkonzeptes und dessen Weiterentwicklung; eine Machbarkeitsstudie für eine Theaterneubauentscheidung ist unerlässlich.

Der Kulturausschuss empfiehlt der Verwaltung die Erstellung einer Machbarkeitsstudie als weitere Entscheidungsgrundlage für eine mögliche Realisierung eines Theater-Neubaus.

**TOP 5  
Mitteilungen**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Rainer Sülzer  
Vorsitz

Frank Helmenstein  
Bürgermeister

Vera Marzinski  
Schriftführung